

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 26

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und welche Kritik und Wünsche sind bei der vom Schweizerischen Lehrerinnenverein hergestellten „Schweizerfibel“ anzubringen? Frä. Schättli, Zürich, die Verfasserin des methodischen Teils der „Schweizerfibel“, ergänzte die erste Botantin, die Lehrerpersönlichkeit und eine gesunde Schweizerart in den Lesebüchern fordernd.

Graubünden. Der Große Rat stimmte in seiner letzten Sitzung einer Kreditbewilligung von Fr. 56,000 zu für eine Turnhallenerweiterung der Kantonschule. Es handelt sich um die Errichtung eines Kleiderraums, eine Zentralheizungseinrichtung und eine Duschereinrichtung. Die Vergrößerung des Turnplatzes wurde vom Großen Rat, entgegen dem Antrag der Regierung und gemäß dem Kommissionsantrag, abgewiesen; bei wirklichem Platzmangel für gewisse Übungen sollen Turnplätze in der Stadt aufgesucht werden. In einer Eingabe an die Großräte, die auch den Weg in die Presse fand, hatten die beiden Turnlehrer der Kantonschule die Kreditbewilligung befürwortet und zu begründen gesucht. Etwas posenhaft schlossen die wackeren Leibesmänner die Eingabe mit dem Appell, der hier bei allem Respekt für die Existenzberechtigung einer gesunden Gymnastik tatsächlich komisch wirkt: „Wir sind überzeugt, daß Sie im Großen Rat so beschließen werden, daß Ihre Söhne einmal von Ihnen sagen: Unsere Väter haben die Zeit verstanden und ihre Pflicht gegenüber der Kantonschuljugend erfüllt . . .“ Nett: Nun hat die Kantonschuljugend ihre Duschereinrichtung — die Väter haben die Zeiten verstanden! Wir sind der Ansicht, es wäre ein zukunftsfroheres Zeichen des Zeitverständnisses, wenn die „Väter“ in Graubünden sich einmal dazu entschließen könnten, längst erhobene Forderungen der Katholiken zu erfüllen: konfessionell getrennten Geschichtsunterricht und getrennte Pädagogik; gleiche finanzielle Unterstützung der auswärts studierenden Lehramtskandidaten, bis die Verhältnisse an der paritätischen Kantonschule so sind, daß ein katholischer Vater ihr seine Kinder unbedenklich anvertrauen darf. — Anlässlich der Verhandlungen im Großen Rat über genannte Kreditbewilligung wurde in der Presse auch gerügt, daß zweifelhafte Ordnung im Turnunterricht walte, indem die gemischten Klassen in ganz leichtem Turnkleid auftreten, Buben und Mädchen bunt durcheinander. Doch auch ein Zeichen, daß gewisse Pädagogen die Zeit verstehen! — Graubünden leidet an Lehrerüberfluß. Ein wirkliches Leiden, das bereits chronisch zu werden droht. Von den diesjährigen Seminarabiturienten — rund 60 — haben bisher bloß 3 eine Anstellung gefunden. Auf eine

Bibliothekarstelle in Chur meldeten sich jüngst 96 Aspiranten, die meisten aus dem Lehrerstand. Bezeichnend, daß die Frage des überfüllten Lehrerberufes in Graubünden in letzter Zeit Anlaß gab zu allerlei Erörterungen in der Presse, darunter zu solchen, die sehr wenig erbaulich sind, wie man gleich aus einigen Stichwörtern sieht: Berufsneid, Konkurrenzkampf, Brotfeindschaft . . . — Mit Bedauern hat man die Kunde vernommen, daß H. H. Dr. Gion Cahannes auf Ende des Schuljahres seine Professur an der Kantonschule niederlegen wolle. Die Kantonschule verliert an Prof. Dr. Cahannes, der seit 1907 dort wirkt (Religion, Geschichte, Romanisch), eine ganz vorzügliche Kraft und der katholische Volksteil einen nicht leicht zu ersetzenden Vertreter. Mögen die Geschichte des Landes und die romanische Literatur gewinnen, was die Kantonschule an ihm verliert. Eigentlich, sagen wir zu unserm Trost: Männer, wie ein Dr. Cahannes, gehören in die großartige Welt seiner Heimatgemeinde Brigels, des Bündner Labors, in die wunderbare Sicht seiner Sommerfrische Ladir, nicht in die Schablone einer Kantonschulprofessur. p.

Lehrerzimmer

Verschiedene Einsendungen mußten auf eine nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. D. Sch.

Die Fibel der Urkantone kostet Fr. 1.40 (nicht Fr. 1.50, wie in Nr. 23 irrtümlicherweise mitgeteilt wurde). Wir bitten die Interessenten, von dieser Berichtigung Kenntnis zu nehmen.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

**Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.**

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burgen-Bonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesselinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. K.: VII 2443, Luzern.